

Vorwort

Die Veranstaltungsreihe „Alpenländisches Expertenforum“ befasste sich seit ihrer Gründung im Jahre 1995 mit unterschiedlichsten produktionstechnischen Themen und Fragestellungen. Der Bogen spannt sich dabei von der Düngung über die Erhaltung und Förderung der Grasnarbe, der Bestandesführung und Futterkonservierung bis hin zur alternativen, stofflichen sowie energetischen Nutzung von Grünland im Rahmen der Biogasproduktion. Viele Detailthemen wurden in den zahlreichen Vorträgen bearbeitet und diskutiert, neue Entwicklungen kritisch durchleuchtet, zahlreiche Impulse gesetzt und innovative Ideen eingebracht.

Das 11. Alpenländische Expertenforum befasst sich im heurigen Jahr mit der Thematik der Züchtung, Wertprüfung und Vermehrung von Futterpflanzen - also Gräsern und Leguminosen - für die alpenländische Grünlandwirtschaft. Der Alpenraum stellt ganz besondere Anforderungen hinsichtlich einer nachhaltigen und den natürlichen Lebensraum schützenden Bewirtschaftung. Dazu gehört für den Bereich Grünland unter anderem auch eine entsprechend angepasste Strategie in der Züchtung der Futterpflanzen mit einer soliden Wertprüfung und einer leistungsfähigen Vermehrung, um den Landwirten optimales Saatgut in bester Qualität bereitzustellen.

Vor bereits mehr als 100 Jahren wurde auf Anregung des landwirtschaftlichen Wanderlehrers Adolf Trientl (1818-1897) von der k.k. Samen-Kontrollstation Wien ein alpiner Versuchsgarten auf der Sandlingalm im Salzkammergut eingerichtet. Dieser Versuchsgarten gilt als Beginn der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Alpenländischen Grünland in Österreich und zugleich als Wiege der heutigen Lehr- und Forschungseinrichtung HBLFA Raumberg-Gumpenstein.

In den einzelnen Ländern im und entlang des Alpenbogens gibt es nun bereits zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Züchtung, Wertprüfung und Vermehrung von Futterpflanzen. Im Rahmen dieses Expertenforums werden bestehende Aktivitäten präsentiert und insbesondere hinsichtlich einer koordinierten Weiterentwicklung und zukünftiger Kooperationen betrachtet. Teilnehmer aus insgesamt 8 Ländern stellen sich dieser schwierigen Aufgabe und werden nach einer einleitenden Vorstellung der österreichischen und gesamteuropäischen Organisation der Züchtung und Saatgutwirtschaft in thematisch strukturierten workshops intensiv über gemeinsame Aktivitäten und Perspektiven diskutieren.

Vor Ort werden dazu Einrichtungen der Produktionsgemeinschaft für Sämereien in der Oststeiermark (PSO) besichtigt, wobei neben Vermehrungsflächen auch der Bereich der Saatgutreinigung und -reinigung sowie die Aufbereitung von Speziälsämereien am Programm stehen. Den Abschluss der diesjährigen Tagung bildet die Besichtigung der Züchtungsaktivitäten, Sortenwertprüfung sowie Alpinpflanzenvermehrung an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein als Zentrum der österreichischen landwirtschaftlichen Forschung.

Die Themenschwerpunkte des 11. Alpenländischen Expertenforums werden in einem Tagungsband zusammengefasst, wobei neben den Hauptvorträgen die einzelnen Länderberichte zur Züchtung, Wertprüfung und Vermehrung von Futterpflanzen sowie auch die workshop-Ergebnisse eingebunden sind. An dieser Stelle sei den Autoren und Berichtlegern sowie allen Tagungsteilnehmern und Diskutanten sehr herzlich für ihre Unterstützung gedankt.

MR Dipl.-Ing. Josef Resch

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft

Prof. Mag. Dr. Albert Sonnleitner

Direktor der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt
für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein

Einleitung und Zielsetzung der Tagung

In Europa, insbesondere im Alpenraum, wird Pflanzenzüchtung betrieben, werden Sortenwertprüfungen vorgenommen und spezielle Mischungen für die Grünlandwirtschaft zur Verfügung gestellt. Der Saatgutmarkt für das spezielle Berggebiet - ungünstiges Klima, extensivere Bewirtschaftung - ist gemessen an großräumigen Gunstlagen klein, die Anforderungen an die Saatgutmischungen allerdings extrem hoch. Außerdem ist die Grünlandwirtschaft im Alpenraum oft ohne Alternativen, die Landwirte sind auf das Grünland angewiesen. Aus Sicht der Ökologie sollten die Wiesen und Weiden stabil in der Grasnarbe und im Bestand bleiben, zu hohe Anteile an winterschwachen Arten bzw. Sorten sollten nicht verwendet werden. Wir können und wollen unser Grünland nicht jedes zweite Jahr vom Unkraut befreien oder umbrechen, damit wir wieder etwas Neues einsäen. Nachhaltiges Grünland mit einem hohen Artenspektrum ist gewünscht, allerdings auch mit einem hohen Futterwert. Die Futterqualität und die Futtersicherheit muss über die Jahre gewährleistet sein.

Damit diese Erfordernisse erfüllt sind, muss es eine für dieses schwierige Berggebiet angepasste Pflanzenzüchtung geben. Vielleicht reicht oft eine Ökotypenauslese mit einhergehender „Veredlungszüchtung“. Wichtig ist, dass dieses wertvolle genetische Potenzial der Gräser und Kleearten im Alpenraum nicht verloren geht. Es ist eine große Chance, diese in der Natur vorhandene genetische Vielfalt zielgerichtet für die Landwirtschaft aber auch den Naturschutz zu nutzen. Die Züchtungsanstalten und Züchtungsfirmen aus dem europäischen Berggebiet sind großteils hier. Dieses Forum sollte für die Züchter die Plattform für die künftigen, aber miteinander abgestimmten, Aktivitäten sein.

Als zweites wichtiges Ziel für diese Tagung wird die Sortenwertprüfung in den einzelnen Ländern gesehen, die bisher noch ohne Abstimmung abläuft. Hier sollte es in Zukunft eine länderübergreifende Prüfung und Auswertung geben sowie Publikationen erfolgen. Der Austausch von bisherigen Ergebnissen aus der Sortenwertprüfung sollte intensiviert werden, damit die Informationen bessere Verbreitung und Anwendung finden können.

Für den Landwirt ist es wichtig, dass er bestes, für seine Bedürfnisse angepasstes Saatgut bekommt. Nachdem der Saatgutmarkt im Alpenraum ein relativ kleiner ist, wäre es sinnvoll, wenn in den einzelnen Ländern Schwerpunkte in der Vermehrung von Gräsern und Leguminosen gesetzt werden, damit sich jedes Land auf bestimmte Arten konzentrieren kann. Der Austausch von winterharten und qualitativen Sorten in Form von anerkanntem Saatgut wäre zu forcieren. Eine jährliche gemeinsame Planung der Saatgutfirmen für den gemeinsamen Markt „Alpenraum“ sollte begonnen werden, damit die Grünland- und Bergbauern für ihre Verhältnisse beste Saatgutmischungen mit höchster Sicherheit erhalten.

Wenn es in dieser ersten Tagung gelingt, mit diesen drei Sparten „Pflanzenzüchtung“, „Sortenwertprüfung“ und „Saatgutwirtschaft“ eine bessere Abstimmung zwischen den Institutionen, den Ländern und vor allem Akteuren zu bekommen, dann wird sich dieser Erfolg auch im Grünland positiv bemerkbar machen.

Als Obmann der ÖAG (Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau) und der Vereinigung der Pflanzenzüchter und Saatgutkaufleute Österreichs darf ich Sie alle recht herzlich willkommen heißen und wünsche viel Erfolg bei der Harmonisierung der gemeinsamen Anliegen.

Alles Gute und schönen Aufenthalt in dieser schönen Region Europas.

MR Dr. Herbert ETZ

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft